

Rückblick Gemeinschaftswanderung

Daddinga, Wengert, Wald un Bâäch

Sommerwanderung rund um Dertingen und das Aalbachtal

am Sonntag, 14.06.26

NaturFreunde
DEUTSCHLANDS
Ortsgruppe Veitshöchheim/Würzburg e.V.



Daddinga
Mundartweg

Sie haben mit Dialekt
gar nichts am Hut?
Das macht nichts.
Dem Dialekt ist das
egal!



Zu sechst, Wanderleiterin inklusive, starteten wir an der Mandelberghalle in Dertingen zu unserer Tour „Daddinga – Wengert un Baach“.

Der erste Lacher des Tages entstand allerdings schon vor dem eigentlichen Start. Für unsere kleine Gruppe genügte ein gemeinsames Fahrzeug, und so blieb auf der Anfahrt genügend Zeit für Gespräche.

Kurz vor der Landesgrenze kam plötzlich die Frage auf, ob wir als heutige „Grenzgänger“ eigentlich alle unsere Ausweispapiere dabei hätten.



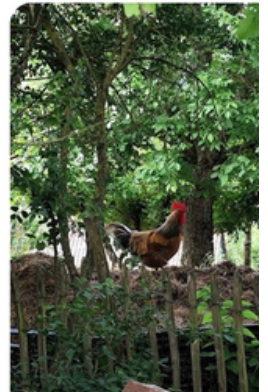
Die bevorstehende „Auslandsreise“ wurde natürlich mit einem Augenzwinkern kommentiert. Glücklicherweise verlief die Einreise nach Dertingen völlig problemlos.

Das Wetter meinte es ebenfalls gut mit uns. Bei angenehmen Temperaturen um die 20 °C begleitete uns ein meist bewölkter Himmel durch den Tag. Nur gelegentlich schob sich die Sonne durch die Wolkendecke und setzte kleine Lichtakzente in die Landschaft. Für eine Wanderung waren die Bedingungen nahezu ideal.

Schon auf dem Dertinger Mundartweg gab es viel zu entdecken. Erstaunlich, wie unterschiedlich Begriffe selbst in benachbarten Regionen verwendet werden und wie wenige Veränderungen eines Wortes plötzlich eine ganz andere Bedeutung ergeben können. Die Tafeln entlang des Weges luden zum Vergleichen, Schmunzeln und Diskutieren ein.

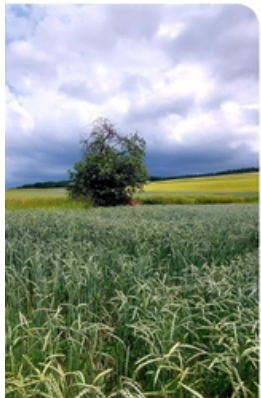
Besonders reizvoll war dabei, dass der Weg nicht entlang der Hauptstraße verläuft, sondern gewissermaßen einen Blick hinter die Kulissen des Dorfes ermöglicht. Hinter den heutigen Fassaden konnten wir historische Gebäude, Höfe und Scheunen entdecken. Dabei erhielten wir nicht nur Einblicke in die rückwärtigen Bereiche der Anwesen, sondern begegneten auch Bauwerken, die sichtbar vom Zahn der Zeit gezeichnet sind.

Wanderleiterin: Ursula Schmitt - 0151-27 007 008 - ursula.schmitt@naturfreunde-wuerzburg.de



Für große Augen sorgte wenig später ein eher ungewöhnlicher Dorfbewohner.

Ein Strauß zeigte sich ausgesprochen fotogen und ließ unser spontanes Fotoshooting erstaunlich gelassen über sich ergehen. Nicht alltäglich bei einer NaturFreunde-Wanderung.



Am Schmiedestein wurde es dann etwas ernster. Das historische Denkmal erinnert an einen tragischen Mordfall aus früherer Zeit und zeigt, dass auch kleine Orte ihre bewegenden Geschichten besitzen.

Weiter führte uns der Weg über den Ellenberg-Kapf. Dank der App Flora Incognita nahmen wir zahlreiche Pflanzen genauer unter die Lupe und konnten unser Wissen erweitern. Nur der seltene Diptam, für den das Gebiet bekannt ist, wollte sich an diesem Tag nicht zeigen.

Besonders beeindruckte uns der abwechslungsreiche Wechsel der Lebensräume: Weinberge, Wiesen, Felder, Waldwege und die offenen Bereiche rund um den stillgelegten Steinbruch. Dabei erlebten wir die Wanderung mit allen Sinnen – visuell, olfaktorisch, gustatorisch, haptisch und natürlich auditiv :). Genau diese Mischung aus Natur erleben, Neues entdecken und Gemeinschaft genießen macht für uns NaturFreunde den besonderen Reiz solcher Wanderungen aus. Auf dem Weg zur Mittagsrast wurde außerdem der begehrte „NaturFreunde-Wanderorden“ verliehen. Als Auszeichnung diente ein Kletten-Labkraut, das den Wanderern feierlich angesteckt wurde.

Brotzeit
&
Wanderorden



Die Haltbarkeit der Orden erwies sich zwar als begrenzt und reichte nicht bei allen bis zum Ende der Wanderung, für allgemeine Heiterkeit sorgte die Ehrung aber allemal. Pünktlich um 12 Uhr erreichten wir nach rund zwei Stunden Wanderzeit unseren Rastplatz am Klosterberg. Der Platz war wie für unsere kleine Gruppe gemacht.

Nach der Mittagspause führte uns der Weg durch Wüstenzell und entlang des Aalbachs. Dort machten wir eine interessante Entdeckung: die Hälfte eines Hirschkäfer-Männchens.

Natürlich wurde sofort geforscht, recherchiert und diskutiert. Die Erklärung fanden wir direkt vor Ort. Nach der Paarungszeit sterben die erwachsenen Tiere, und ihre Überreste werden häufig von Vögeln oder anderen Tieren verteilt.

Wieder einmal zeigte die Natur, dass selbst kleine Funde spannende Geschichten erzählen können.

Zurück in Dertingen führte unser Weg durch die Obere Straße. Hier entdeckten wir ein Plakat das das „Weipfädla“ am 12. Juli 2026 ankündigte: Auf 1000 Metern Länge laden „100 Weine – 1 Genuss“ dazu ein, den Weinort Dertingen kennenzulernen. Zahlreiche Winzer präsentieren dabei ihre Weine und ein Stück regionaler Lebensart.



Historie & Genuß

Weitere Zeugnisse der Ortsgeschichte, an denen wir vorbeikamen, waren die ehemalige jüdische Synagoge, das alte Schulhaus und die beeindruckende Wehrkirche.

Auch sie erinnern an die lange Vergangenheit des Weinortes.

Besonders interessant war dabei das historische Torhaus der Wehrkirche. Im großen Tor befindet sich das sogenannte „Nadelöhr“, eine kleine Schlupftür, durch die Besucher eingelassen werden konnten, ohne das schwere Haupttor öffnen zu müssen.



Eigentlich endete unsere Wanderung wieder an der Mandelberghalle. Doch keiner wollte wieder so bald zu Hause sein. Kurzerhand wurde ein spontaner Schlusshock im Café Anna in Uettingen beschlossen.

Bei Kaffee und ausgesprochen leckerem, selbst gebackenem Kuchen ließen wir die Erlebnisse des Tages noch einmal Revue passieren.

Und als wir dachten, für Überraschungen sei es nun zu spät, fand sich selbst auf dem Toilettenpapier im Café Anna in Uettingen noch eine Botschaft des Tages:

„Find your balance.“

Nach einem Tag voller Natur, Geschichten, Entdeckungen, Wolkenkino, Wanderorden, guter Gespräche und gemeinsamer Erlebnisse hätten wir wohl kein passenderes Schlusswort finden können.



Find
your
balance

